

Luftkontrolle

Schwebende Überwachungsäugen

Flug-Roboter und fliegende Spinnen – Militärs und Polizei testen ferngesteuerte Drohnen – auch made in Austria.

VON BENJAMIN STERBENZ



Unauffällig: Ferngesteuerter Flug-Roboter der Firma Microdrones

Das Geschäft mit Video-Überwachung brummt, summt und surrt. Kameras an Haus-ecken, Tankstellen und öffentlichen Orten gehören zum Alltagsbild. Und wenn man den Blick gen Himmel neigt, könnte man bald auch hier in eine Linse blicken. Die Nachfrage seitens Polizei oder Armee an fliegenden Überwachungskameras ist jedenfalls groß.

In Großbritannien und Deutschland etwa werden kleine Flug-Roboter der Firma Microdrones bereits getestet. Anvisiertes Einsatzgebiet: Großveranstaltungen wie Fußballspiele. Die US-Armee wiederum gab bekannt, mehr als eine Milliarde Dollar in die Entwicklung solcher Drohnen zu investieren. Sie sollen 36 Stunden ohne Unterbrechung ein Gebiet von

etwa 100.000 Quadratkilometern überwachen können. 5000 schwebenden Adlernaugen sind für die USA bereits im Einsatz.

Die pakistanische und indische Marine sowie die spanische Küstenwache erproben ebenfalls den Einsatz von Hightech-Drohnen – aus österreichischer Produkti-

on. Die Firma Schiebel, Weltmarktführer bei Minensuchgeräten, hat mit dem „Camcopter S-100“ einen unbemannten Helikopter entwickelt. Das ferngesteuerte Gerät soll im Kampf gegen Piraten und Schmuggel genauso helfen wie bei der Ortung von Schiffbrüchigen.

Unkontrolliert Neben unbemannten Drohnen für Aufklärungszwecke wird auch intensiv an Robotern für den Kampfeinsatz entwickelt. Die ferngesteuerten Mini-Panzer halten nach Bedrohungen Ausschau, via Funk kann ein Soldat das Feuer eröffnen. Solche Systeme setzt etwa das israelische Militär am Gaza-Streifen, die US-Armee im Irak ein. Wobei sich hier Horrorszenarien aus Hollywood-Filmen bewahrheitet haben. Bei US Kampf-Robotern kam es zu Kontrollproblemen des Maschinengewehrs.



Kampfro-
boter
der US-Armee



Überwachungsdrohne der österreichischen Firma Schiebel im Einsatz